



Hintergrund

Am Haydom Lutheran Hospital in Tansania sterben ca. 11-13% der schwer mangelernährten Kinder an den Folgen der Malnutrition. 10-15% aller betreuten Kinder sind unterernährt. Zur Verbesserung dieser Situation wird eine „Nutrition Unit“ eingerichtet, in der Frauen in Ernährung, besonders Säuglings- und Kinderernährung, unterrichtet werden. So soll unter anderem besprochen werden, wie die Frauen mit einfachen Mitteln die traditionelle Nahrung aufwerten können, um dem Bedarf ihrer Kinder gerecht zu werden. Diese Studie dient der Erfassung des Ernährungswissens der Frauen und dessen Defizite, um zu zeigen, in welchen Bereichen besonderer Aufklärungsbedarf besteht.

Methoden

Die Studie wurde im Juni und Juli 2000 am Haydom Lutheran Hospital durchgeführt. 110 Frauen mit Kindern im Alter von Geburt bis fünf Jahren wurden durch Fragebogen-gestützte Interviews nach ihren Einstellungen und Kenntnissen zur Ernährung befragt. Zusätzlich wurde von jeweils einem Kind pro interviewter Frau das Gewicht notiert und die Grösse ermittelt. Nach Beenden des Interviews bestand die Möglichkeit zur Diskussion über die einzelnen Themengebiete des Fragebogens. Die Daten wurden mit dem Programmsystem SPSS 9.0[®] ausgewertet.

Population

Die Hälfte der Frauen (49,1%) gehört der ethnischen Gruppe der Iraqw an, etwa ein Viertel (27,3%) den Datooga und ein Viertel (23,6%) den Bantu. Das Alter der Frauen liegt im Mittel bei 27,2 Jahren (SD $\pm 7,1$; Median 28,3; n=109). Die Anzahl der Kinder pro Frau reicht von 1 bis 13 (Median 4,0; n=110). Die Mehrzahl (52,7%) der Frauen besuchte fünf bis acht Jahre die Schule, 38,2% haben keine Schulausbildung. Die Kinder sind zu etwa einem Drittel (28,8%) Neugeborene (im ersten Lebensmonat), einem Drittel (37,3%) Säuglinge (ein Monat bis zu einem Jahr) und einem Drittel (28,2%) Klein- und Vorschulkinder (ein bis fünf Jahre). Die Neugeborenen in der ersten Lebenswoche haben im Mittel eine Länge von 48,1 cm (SD $\pm 2,3$; Median 48,0; n=17) und wiegen 2,86 kg (SD $\pm 0,68$; Median 2,75; n=17).

Ergebnisse

90,0% der Frauen sehen Muttermilch als ideale Nahrung für Neugeborene, 57,3% für zwei Monate alte Säuglinge und nur noch 28,2% für vier Monate alte Säuglinge. 50,0% der Frauen haben keine Kenntnis des besonderen Nährwerts des Kolostrums, 16 Frauen (14,5%) schätzen es negativ ein.

Wenn die Frauen glauben, sie haben nicht genug Muttermilch, geben 78,2% dem Säugling andere Milch (Kuh- oder Ziegenmilch) oder beginnen mit der Beikost.

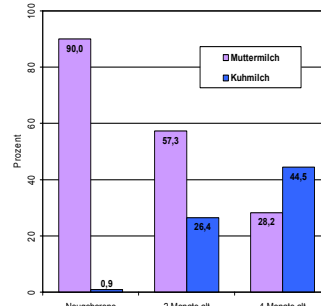
20,0% der Frauen beenden das Stillen schon im ersten oder zweiten Lebensjahr des Kindes, erneute Schwangerschaft ist für 30,9% aller Frauen der Grund. Einem dreijährigen Kind geben mehr als die Hälfte (57,5%) drei oder weniger Mahlzeiten am Tag.

Die Mehrheit der Frauen (70,6%) gibt an, keine Informationsquelle bei Fragen bezüglich Ernährung während der Schwangerschaft und Laktation sowie Säuglingsernährung zu haben bzw. zu nutzen.

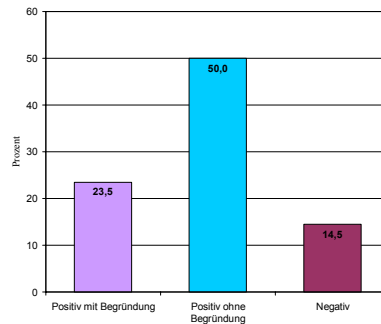
Ein Viertel (25,5%) der Frauen wissen nicht, welche gesundheitlichen Folgen Mangelernährung bei ihrem Kind hat. 72,7% der Frauen geben an, orale Rehydrationslösung zubereiten zu können, um ihr Kind bei Diarrhö zu behandeln. Nur 24,5% beschrieben diese Zubereitung korrekt.

67,3% der Frauen nutzten am Ende des Interviews die Möglichkeit zur Diskussion; am häufigsten (16,4%) wurde die Frage einer neuen Schwangerschaft während der Stillzeit besprochen.

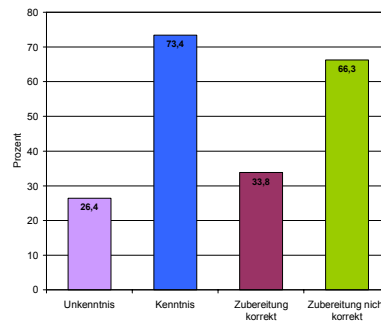
Einstellung der Frauen zu Muttermilch und Kuhmilch in der Säuglingsernährung



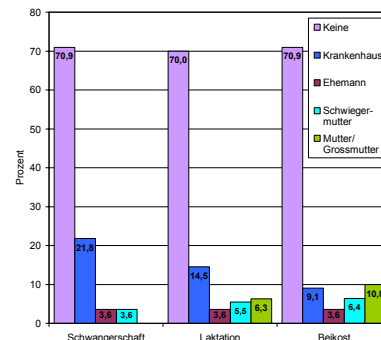
Einstellung der Frauen gegenüber dem Kolostrum



Kenntnisse der Frauen hinsichtlich der Zubereitung von Rehydrationslösung



Informationsquellen der Frauen



Diskussion

Ausschliessliches Stillen wird in Haydom kaum praktiziert. Bei den Frauen überwiegt die Einstellung, Kuhmilch sei schon für einen zwei Monate alten Säugling geeigneter als Muttermilch. Die Gabe von Kuhmilch erfolgt ebenfalls häufig wenn die Frauen glauben, sie bilden nicht genug Muttermilch, um ihre Säuglinge adäquat zu ernähren.

Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt ausschliessliches Stillen in den ersten sechs Lebensmonaten.(1) Einem Teil der Frauen mangelt es an Wissen, dass das Kolostrum für die Ernährung in den ersten Lebenstagen eines Säuglings von grosser Bedeutung ist.(2)

Fast ein Viertel der Frauen in Haydom stillen weniger als zwei Jahre. Für eine optimale Versorgung des Kindes in Entwicklungsländern werden zwei Jahre empfohlen.(1) Ein Drittel der Frauen beendet das Stillen wegen einer neuen Schwangerschaft. Dies zeigt, dass Familienplanung ein erhebliches Problem in dieser Region darstellt, welches durch Aufklärung verbessert werden kann. Die Mehrheit der Frauen geben ihrem dreijährigen Kind nur bis zu drei Mahlzeiten pro Tag, während generell vier bis fünf Mahlzeiten pro Tag gegeben werden sollen.(3)

Der Mehrheit der Frauen kennt bzw. nutzt keine Informationsquellen bei Fragen in Bezug auf Schwangerschaft, Laktation und Säuglingsernährung. Beratung und Unterstützung von Seiten des Krankenhauses können sich jedoch positiv auf das Stillverhalten von Frauen auswirken.(4)

Da ein Viertel der Frauen keine Kenntnisse über gesundheitliche Folgen der Mangelernährung hat, sollten die Frauen darüber aufgeklärt werden, um Symptome früh zu erkennen und ihre Kinder zur Untersuchung ins Krankenhaus bringen zu können. Die Zubereitung und Anwendung von Rehydrationslösung zur Behandlung von Diarrhö sollte ebenfalls Beachtung finden, da die Mehrzahl der Frauen über keine bzw. falsche Kenntnisse verfügt.

Mehr als die Hälfte der Frauen nutzte die Möglichkeit zur Diskussion. Dies verdeutlicht, dass ein Aufklärungsbedarf besteht, der sich allgemein und individuell auf Fragen bezüglich Ernährung und Familienplanung bezieht.

Mehr als die Hälfte der Frauen nutzte die Möglichkeit zur Diskussion. Dies verdeutlicht, dass ein Aufklärungsbedarf besteht, der sich allgemein und individuell auf Fragen bezüglich Ernährung und Familienplanung bezieht.

Schlussfolgerungen

Ausschliessliches Stillen in den ersten sechs Monaten, die Einführung von adäquater Beikost und weiteres Stillen bis zum dritten Lebensjahr des Kindes sollten ein entscheidendes Ziel der „Nutrition Unit“ am Krankenhaus in Haydom, Tansania, sein. Weiterhin von Bedeutung ist die Aufklärung über Familienplanung sowie Krankheiten und Infektionen, die mit Mangelernährung in Verbindung stehen.

Literatur

- (1) WHO: Reducing Mortality from major Childhood Killer Diseases. WHO Factsheet No. 180, Geneva 1997
- (2) Academy for Educational Development(AED): Recommended Practices to improve Infant Nutrition during the first six Months of Life. Facts for Feeding, 1999
- (3) UNICEF: Facts for Life – Child Growth. Facts for Life, 1999
- (4) Agnarsson I, Mpello A, Gunlaugsson, G., Hofvander Y., Grener T.: Infant Feeding Practices during the first six Months of Life in a rural Area in Tanzania. East African Medical Journal, Volume 78 No. 1, January 2001

Adresse

Cand. oec.troph. Katja Kull
 Prof. Dr. Michael Krawinkel
 Institut für Ernährungswissenschaft
 Wilhelmstraße 20 35392 Gießen
 e-mail: katja_kull@hotmail.com